

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 18 (1904)**

146 (24.6.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-393889](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-393889)



Japanern gelungen wäre, sich verhältnismäßig leicht in den Besitz dieses strategisch überaus wichtigen Punktes zu setzen. Ist dies aber tatsächlich der Fall gewesen, so ist auch die Position der Russen in Mandschu, wo der Generalgouverneur Alexejew keinen Sitz hat, auf das Reichsteil gefährdet, und es wird dann dem Generalstabschef nicht anders übrig bleiben, als sich bis nach Nord-China zurückzuziehen.

Ueber die erfolgreiche Expedition des russischen Wladiwostok-Beschwaders, dem es, wie bereits gemeldet wurde, gelungen ist, fünf japanische Transportschiffe in den Grund zu bohren und das dann den Hafen von Wladiwostok erreicht hat, ohne daß es dem mit seiner Verfolgung beauftragten Admiral Kamimura gelungen war, es zu erreichen, ist in Petersburg ein Bericht des Admirals Stroplow eingetroffen. An demselben heißt es: Das aus drei Kreuzern bestehende sog. Wladiwostok-Beschwader näherte sich am Morgen des 15. Juni von Norden kommend der Schimonoseki-Strasse, als es sich 20 Meilen von dieser befand, am Horizont zwei Dampfer und begann sie zu verfolgen. Der großen Entfernung wegen gelang es nicht, die Dampfer einzubohlen. Gleichzeitig wurde ein drittes Schiff gesichtet, und der Kreuzer „Gromoboi“ erhielt den Auftrag, sich dessen zu bemächtigen. Trotz aller Aufforderungen machte dieses Schiff, das, wie sich später herausstellte, das Transportschiff „Ajumi Maru“ war, nicht Halt, bis es von mehreren Geschossen getroffen worden war. Hierauf stoppte es, und die Mannschaft begann über Bord zu springen. Der „Gromoboi“ forderte durch ein Signal die Mannschaft auf, den Dampfer zu verlassen, was diese in zwei Boaten tat. Die im Wasser schwimmenden Boote wurden von einem Rutter des Kreuzers aufgenommen und an Bord des „Gromoboi“ gebracht. Das Transportschiff „Ajumi Maru“ von mehr als 3000 Tonnen, das zum Transport von Truppen und Frachten auf den Kriegsschiffen diente, wurde durch Schiffe in den Grund gebohrt. Unter den 106 Mann, die der Kreuzer an Bord nahm, befanden sich 14 Offiziere. Nachdem der „Gromoboi“ die „Ajumi Maru“ in den Grund gebohrt hatte, wurden von ihm noch zwei Dampfer gesichtet, deren Verfolgung er begann. Er erreichte sie und es ergab sich, daß es die Transportschiffe „Sado Maru“ und „Hiatschi Maru“ waren, jedes von etwa 6000 Registertonnen. Nach Kriegsmaterial hatte das erste Schiff 12000 Gewehre, 12000 Patronen, 12000 Schrapnellpatronen und 12000 Schrapnellpatronen, das zweite hatte mehr als tausend Mann und Kriegsmaterial an Bord. Der Kreuzer „Rosija“ erhielt den Befehl, sich der „Sado Maru“ zu bemächtigen, und dem „Gromoboi“ wurde befohlen, sich der „Hiatschi Maru“ zu bemächtigen, die ihm aber zu entfernen verweigerte. Da mehrere auf dem Transportschiff abgehende Warnungsschiffe, die es zum Hafen veranlassen sollten, wirkungslos waren, wurde das Feuer auf das Schiff eröffnet. Hierauf stoppte es. Das Signal, das Schiff zu verlassen, wurde von dem Dampfer nicht beachtet, der erst nach mehreren Schredschüssen Boote auszuweichen begann. Der Dampfer lief sehr langsam. Der „Gromoboi“ erhielt daher den Befehl, das Sinken des Schiffes zu beschleunigen, was der Kreuzer auch nach ausführende. Das vom Kreuzer „Rosija“ verfolgte Transportschiff „Sado Maru“ verlor die Besatzung vergeblich zum Besinken des Schiffes aufgegeben werden mußte, durch Torpedos in den Grund geschossen. — Nach einem Telegramm, das dem Kaiser Eduard von London zugegangen ist, soll sich auf einem der japanischen Transportschiffe, die von den Russen in den Grund gebohrt worden sind, der Befehlshaber der vierten japanischen Flotte mit seinem gesamten Stabe befunden haben.

Ein Telegramm Stroplovs an den Kaiser vom 21. Juni lautet: Eine am 15. Juni nach der japanischen Küste entsandte Torpedoboots-Abteilung unter Kapitän Winoqraffi ist heute nach Wladiwostok zurückgekehrt. Die Torpedoböte waren bis vor den Hafen von Utschi und die Insel Kosaido gefahren, konnten aber wegen Rebels nicht einlaufen. Die Torpedoböte bemächtigen sich mehrerer Handels- und Transportschiffe und böhren sie in den Grund. Eine Bruchstange der Schiffspartie und der Ladung ergab, daß ein großer Teil der Schiffe Hölz und Reis, nach Sokohe und Schimonoseki bestimmt, an Bord hatte.

Ueber die Zerstörung von zwei russischen Torpedobootszerstörern bei Port Arthur berichtet „Reuters Bureau“ aus Tokio. Danach haben die Japaner eine Dampfkraft aufgebracht, welche Port Arthur verlassen hatte. Die Mannschaft der Dampfkraft berichtet, daß vor einigen Tagen zwei russische Torpedobootszerstörer und der Dampfer „Schiuatsing“ am Eingang des Hafens auf Minen gestoßen und untergegangen seien; 140 Personen seien ums Leben gekommen.

**Aus Stadt und Land.**

**Want, 23. Juni.**

„Die Ziele und die Bestrebungen der Sozialdemokratie.“ Ueber dieses Thema sprach Redakteur Wardwald am Mittwoch in einer öffentlichen Versammlung in der „Recke“ hier selbst, nachdem er bereits am Sonntag in Augusteun und am Dienstag in Nordham denselben Vortrag gehalten hatte. Redner wandte sich

gegen den Vorwurf, der unserer Partei daraus gemacht wird, daß sie „die bestehende Staats- und Gesellschaftsordnung umstürzen“ wolle. Mit Recht habe der alte Romanzen, der im vorigen Jahre leider gestorben sei, im Jahre 1902 in der „Nation“ geschrieben: „Jede Partei ist eine Umstürzpartei.“ Parteien sind Interessen-Vertreter; gemüß eine Interessenvertretung die Macht, im Staate und in der Gesellschaft alles zu bestimmen, so gestaltet sie eben die Verhältnisse von Grund aus um und hebt die bestehende Staats- und Gesellschaftsordnung auf. Es würden sowohl die Konfessionsparteien als die Liberalen, wenn sie die Macht dazu hätten, die in Deutschland bestehende halb feudale, halb bürgerlich-kapitalistische Gesellschaftsordnung „umstürzen“, die älteren, indem sie den mittelalterlichen Feudalismus, die letzteren, indem sie die reine Bourgeoisie-Verfassung durchführen würden. Wenn jemand ein Vorwurf daraus gemacht werden soll, daß er die bestehende Staats- und Gesellschaftsordnung umstürzen will, so würde dieser Tadel auch alle diejenigen treffen, die in früheren Gesellschafts-epochen die damalige „Ordnung“ beileigten. Wer aber hat den Mut, diese heutigen Verhältnisse abzuschaffen? Redner schloß, indem er die Entfaltung der früheren Gesellschaftsordnungen, griff bis auf den Ursprung der Menschheit zurück und ging auf die diesbezüglichen Forschungen Darwins ein, schließlich die Geschichte der Wildheit und der Barbarei, der Sklaverei und des Feudalismus, des mittelalterlichen Feudalismus und der technischen, sowie politischen Revolution, welche das Bürgerthum mehr noch durch das Nationalthum als durch die Nationalkämpfe herbeiführte. Selbstverständlich wird die jetzige Gesellschaftsordnung ebenso wenig ewig wie irgend etwas anderes in der Welt, denn nichts ist dauernd, nur der Wechsel. Oder, wie Goethe sagt:

Und umschaffen das Geschick,  
Dann ist's nicht zum Stören wall'st,  
Wird's einig, lebend's zum,  
Und was nicht war, nun soll es werden,  
In reinen Sonnen, farb'gen Erden,  
In reinen Jähle darf es ruhen,  
Es ist sich gestalten, kann zerstören,  
Nur lebend hat's Momente still;  
Das ew'ge regt sich fort in allen,  
Wenn es im Sein beharren will.

Gerade so, wie die Bourgeoisie, wo sie, wie in Frankreich, die Macht dazu hatte, alle Rechte beilegte, die Könige und Adel ihnen gegenüber beizugehen, so wird die Sozialdemokratie alle Privilegien der Besitzenden beizugehen, mit ihr die großen landwirtschaftlichen Güter, die Fabriken, die Bergwerke, die Verkehrsmittel, aus dem Privatbesitz in das Gemeinethum überführen und dadurch jedem Anteil an den Gewinnen der Kultur sichern. Redner wies lobend die Zustimmung des Grafen Bälou zurück, einen fertigen Plan des „Zukunftstaates“ anzupfehlen, indem er den Gehirnschmalzen dem utopischen und dem wissenschaftlichen Sozialismus darlegte. — In der That ist der sozialistische Gesellschaft das Ergebnis der Sozialdemokratie, so ist es ihre Aufgabe, bereits in der Gegenwart der arbeitenden Massen einzutreten. Redner kritisierte daher vom proletarischen Standpunkt aus die auswärtige Politik der Regierung, insbesondere den Balkankrieg, besprach den „Zappuskrieg“ in Südwestafrika und bekämpfte die Kolonialpolitik, wandte sich gegen den Militarismus und erörterte die Frage der Handelsverträge. Er machte darauf aufmerksam, daß leider die „Freiwillige Zeitung“ des Herrn Eugen Richter schon im vorigen Jahre die Barde ausgegeben habe: „Handelsverträge am jeden Preis.“ Durch eine Befolgung dieser Taktik wurde dem Proletariat der Weg gebahnt; die freilichigen Abgerundeten sollten bedenken, daß sie durch eine solche Förderung des Junkertums auf Kosten des deutschen Volkes auch das letzte Ansehen im Volke, auch bei ihren eigenen Wählern einbüßen würden. — Zum Schluß stellte der Redner die bekannte Bälou'sche These ins rechte Licht: Der König in Preußen voran! Preußen in Deutschland voran! Deutschland in der Welt voran! — „Es ist die größte Unwahrheit, daß wir vaterlandlose Geister sind“, schloß der Vortragende, „wir lieben unser Vaterland, ob den meisten von uns und keine Seele davon gehört. Wir lieben das Land, in dem wir die ersten Worte gesagt haben, obgleich wir in diesem Lande schlecht behandelt werden. Aber weil wir dieses Land lieben, wünschen wir, daß die Sozialdemokratie recht schnell zum Siege gelangt.“ Dann werden die Proletariate aller Länder mit Stolz auf uns blicken und mit Begeisterung ausrufen: „Deutschland in der Welt voran!“

Heute Donnerstag wird Genosse Wardwald seine Vortragstournee in Stade beenden und dort über dasselbe Thema referieren.

**Songier im „Friedrichshof“.** Die empfindliche Röhle des Wetters ließ den Aufenthalt im Garten des Friedrichshofes am vorigen Abend wenig angenehm erscheinen. Das Programm war durchwegs populär und das

**Wissen ist Macht; Macht ist Wissen.** Der heutigen Nummer d. Bl. liegt ein Prospekt der Volksbuchhandlung von Georg Buddenberg bei über das in literarischen Kreisen gewisses Aufsehen erregende vierbändige Werk „Wissenschaft

des allgemeinen und praktischen Wissens“. Wir verweisen auf das Wert auch an dieser Stelle.

**Neubremen, 23. Juni.**

**Eine Sitzung des Schulausschusses der Schulstadt Neubremen** fand gestern nachmittags unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmanns Rügenen bester statt. Zum Neubau der Schule D lagen einige Änderungen des Oberlehrerkollegiums vor. Der Ausschuss stimmte diesen Änderungen zum Teil zu, während andere Punkte berichtigt beim Oberlehrerkollegium eingereicht werden sollen. Die Ausdehnung der Schule soll in neun Lagen erfolgen und wurde die Baukommission mit den nötigen Vorarbeiten betraut. Im weiteren wurden die Bedingungen, die bei Vergebung des Baues den Unternehmern zur Pflicht gemacht werden, mit einigen Änderungen genehmigt. An Stelle des Herrn Oberlehrer Bloche wurde Herr Oberlehrer Halbrodt in die Baukommission gewählt. Dann gab der Ausschuss dem Kreis-Verenbrück die ihrer Aufgabe entsprechende Beschlüsse mit dem Verlangen, dass die in ihrer Angelegenheit heimgefallenen Kinder und jugendlichen Personen zur Unterbringung in Familien auf dem Lande im Kreise Verenbrück ausliefern. Auf diese Weise sind bereits 17 Kinder, 11 schulpflichtige und 6 schulpflichtige Kinder dort untergebracht worden. Aber nun daran zweifeln sollte, daß bei dieser Unterbringung die Tendenz befolgt wird, das platteland zu bevölkern und den Herrn Agrarien Dienstboten zu verschaffen, dem sei mitgeteilt, daß der Kreisrat des Kreises Verenbrück in seiner Sitzung vom 30. März 1904 ein Reglement betr. Unterbringung ländlicher Waisenkinder beschlossen hat, dessen erster Paragraph lautet:

**Willemsbaven, 23. Juni.**

**Armenpflege im Interesse der Agrarier.** Aus der letzten Nummer der Mitteilungen des Magistrats erhelet man, daß sich unsere Stadtverwaltung Bedenken erweilt, weil um die Bevölkerung des plattelandes bezw. die Unterbringung der Notlage der Agrarier. Sie hat mit dem Kreise Verenbrück einen Vertrag geschlossen, nach welchem die Stadt Willemsbaven dem Kreise Verenbrück die ihrer Aufgabe entsprechende Beschlüsse mit dem Verlangen, dass die in ihrer Angelegenheit heimgefallenen Kinder und jugendlichen Personen zur Unterbringung in Familien auf dem Lande im Kreise Verenbrück ausliefern. Auf diese Weise sind bereits 17 Kinder, 11 schulpflichtige und 6 schulpflichtige Kinder dort untergebracht worden. Aber nun daran zweifeln sollte, daß bei dieser Unterbringung die Tendenz befolgt wird, das platteland zu bevölkern und den Herrn Agrarien Dienstboten zu verschaffen, dem sei mitgeteilt, daß der Kreisrat des Kreises Verenbrück in seiner Sitzung vom 30. März 1904 ein Reglement betr. Unterbringung ländlicher Waisenkinder beschlossen hat, dessen erster Paragraph lautet:

In der Absicht, einer Entvölkerung des plattelandes in etwas entgegen zu wirken, wird der Kreis Verenbrück durch seine Organe die Unterbringung ländlicher Waisenkinder bei Familien des Kreises vermitteln.

Im dieses Ziel zu erreichen, d. h. um Landarbeiter, vor allem ländliche Dienstboten zu haben, heißt es in dem Vertrag mit Willemsbaven:

§ 5. Es wird in Aussicht genommen, daß die Pflegeeltern nach beendeter Schulzeit in dem Pflegehause oder in einem anderen Hause verbleiben. Die Stadt Willemsbaven wird verpflichtet, darauf hinzuwirken, daß der Vormund der Kinder nicht ohne dringende Veranlassung seine Zustimmung verweigert.

Diesem Josef wird auch ein Teil des Pflegegeldes freilich gefastet in das Gehwand der Pflege für das Waisenkind — gesperrt. Die Stadt Willemsbaven zahlt für jeden Pflegeeltern bis zur Schulpflichtung 100 Mk. pro Jahr. Da alles, Kleidung, Schulbücher und die Ausstattung der Schulzeitung davon bestritten werden muß, ist dieses Pflegegeld nach ländlichen Begriffen nicht zu hoch, nach den Begriffen im Kreise Verenbrück aber reichlich. Der Kreisrat von Verenbrück rechnet nach § 3 des Reglements mit einem Lebenslohn, der bei der Vergütung der Vergütung an die Pflegeeltern erzielt wird. Dieser Lebenslohn dürfte also nicht ganz unbedeutend anzuheben sein, denn 7,50 Mk. jährlich nimmt der Kreis davon für sich in Anspruch; der Rest wird mit der Bestimmung bei der Kreis-Sparkassen angelegt, daß er nach den ausfallenden Zinsen dem Pflegeeltern zufließt, falls es nach beendeter Schulzeit bis zum 21. Lebensjahre oder dessen früherem Eintritt in den Militärdienst, oder bei Waisen bis zu deren früheren Verheiratung, im Hause der Pflegeeltern oder als Dienstbote in einem anderen Hause des Kreises verbleibt. Die Steuerzahler der Stadt Willemsbaven zahlen also neben den Pflegegeldern für die Waisen die Kosten und die Pämien, um den Waisen im Kreise Verenbrück Dienstboten zu verschaffen. In dem Vertrage wie in dem Reglement sind nun allerdings Bestimmungen enthalten, nach welchen die Pflegeeltern vor schlechter Behandlung, schlechter Ernährung und vor Ausbeutung geschützt werden sollen. Auf dem Papier machen sie sich sehr schön, ihre Ausführung in der Wirklichkeit aber wird viel zu wünschen übrig lassen. Daß die Stadt Willemsbaven sich aber zur Förderung solcher agrarischen realistischen Zwecke hergibt, ist auf das allerhöchste zu beurteilen. „Es läßt sich bilden“, daß kein einziger Bürgerweiser sich gegen diesen Vertrag mit Händen und Füßen gemehrt hat. Hoffentlich legen die Vermäander der Einmischung der Stadt entliehenen Widerstand entgegen.

**Cleeburg, 23. Juni.**

**Der Redakteur des Heidenboten Schneepeter** ist vom Landgericht zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt, wegen des angelegenen Bormurrs, daß das Gericht parteiisch sei. Der Angeklagte ist bisher nicht vorbestraft. Die hohe Strafe wurde verhängt, wegen der angelegenen Schwere der Beleidigung und der Staatsanwaltschaft folgende die Absicht zu befehligen aus der „Tenbeu“ des Staates, was ihn veranlaßt, 5 Romane zu beantragen! Dem Artikel lag der Tarifbestand zu Grunde, daß das Schöffengericht eine angelegte Person des Heidenboten-Berlags, die diesen um 12 Mk. schuldig, zu 10 Mk. Strafe verurteilt wurde, welches Urteil der Angeklagte dahin kritisiert hatte, daß er für die Aufklärung des Verhältnisses mit 2 Mk. belohnt sei.

**Ein Bauanfall** ereignete sich bei dem Neubau in der Eintrachtstraße. Beim Uegen von Hellenen wurden am Mittwoch vormittag der Maurer G. Böhlen aus Christede herab und jagt sich einen doppelten Beinbruch, sowie eine Kopfverletzung zu. Er mußte sofort ins Hospital geschafft werden.

**Die Einnahmen aus dem Personen- und Güterverkehr** der Cleeburgischen Eisenbahn (auschl. Cleeburg-Willemsbaven) betragen nach vorläufiger Ermittlung:

1. aus dem Personen-Verkehr:	
im Mai 1904	300 740 Mk.
1903	268 940
Wehr-Einnahme 1904	31 800 Mk.
vom 1. Januar bis Ende	
Mai 1904	1 178 360 Mk.
1903	1 114 230
Wehr-Einnahme 1904	64 130 Mk.
2. aus dem Güter-Verkehr:	
im Mai 1904	434 830 Mk.
1903	420 610
Wehr-Einnahme 1904	4 220 Mk.
vom 1. Januar bis Ende	
Mai 1904	2 182 880 Mk.
1903	2 054 650
Wehr-Einnahme 1904	95 330 Mk.
Für die Willemsbaven-Cleeburgischen Eisenbahn nach vorläufiger Ermittlung verzeichnet:	
1. aus dem Personenverkehr:	
im Mai 1904	74 010 Mk.
1903	63 840
Wehr-Einnahme 1904	10 170 Mk.
vom 1. Januar bis Ende	
Mai 1904	282 310 Mk.
1903	256 260
Wehr-Einnahme 1904	26 050
2. aus dem Güter-Verkehr:	
im Mai 1904	74 300 Mk.
1903	71 150
Wehr-Einnahme 1904	3 650 Mk.
vom 1. Januar bis Ende	
Mai 1904	360 150 Mk.
1903	315 550
Wehr-Einnahme 1904	44 600

**Bremen, 23. Juni.**

**Ueber den neuesten Rekord des Schnelldampfers „Kaiser Wilhelm II.“** wird noch berichtet: Im die Geschwindigkeit transatlantischer Dampfer festzustellen, wird bekanntlich nur die Ozeanreise selbst berücksichtigt, das ist die Reise die von Sandy Hook-Feuerstuhl bis zum Wendturm von Eddystone zurückgelegt wird. „Kaiser Wilhelm II.“ passierte Sandy Hook-Feuerstuhl am 14. Juni 8 Uhr 12 Min. morgens und Eddystone-Wendturm am 20. Juni 1 Uhr 10 Minuten morgens; er hat also die 3112 Seemeilen betragende Strecke unter Beibehaltung des Zeitmerkschubes in 5 Tagen 11 Stunden 58 Minuten zurückgelegt. Die hierbei erzielte Durchschnittsgeschwindigkeit von 23,58 Knoten ist die höchste Geschwindigkeit, die bisher von einem Schnelldampfer auf dieser Strecke erreicht worden ist. Die höchste Tagesleistung auf der Reise wurde am 18. Juni mit 564 Seemeilen erreicht. Die bisher schnellsten Reisen zwischen Newyork und dem Kanal wurden von den Schnelldampfern „Deutschland“ der Hamburg-Amerika-Linie mit 23,51 Knoten, „Kronprinz Wilhelm“ des Norddeutschen Lloyd mit 23,47 Knoten und „Kaiser Wilhelm der Große“ des Norddeutschen Lloyd mit 23 Knoten gemacht.

**Emden, 22. Juni.**

**In der öffentlichen Versammlung der Arbeiter Emdens und Umgebung** referierte am getrigen Abend der Gauvorsitzer Kollege R. Hübner aus Bremen. Er betonte einleitend, daß dieses Jahr ein besonders begünstigtes für das Baugewerbe sei; denn es befänden sich 42 Orte im Streik und in 12 Orten seien Ausperrungen. Daß die Arbeiter gehen und wie gewöhnlich die Polizeigewalt sich berufen fühlen, für die Unternehmer eintreten, demselben die Vorgänge an den verschiedensten Orten recht deutlich. Unter diesen Umständen sei es auch ja kein Wunder, wenn die Unternehmer auf die rigorosste Art gegen die Arbeiter vorgehen. In Vereinbarung zahlen, gleich erklärten sich die übrigen Unternehmer mit ihm solidarisch und sperren alle Kollegen aus. In Nürnberg wurde den Arbeitern ein Vertrag vorgelegt, der überhaupt nicht annehmbar war, infolgedessen wurden 5000 Kollegen ausgeperrt. Im den Schaden, der dadurch entstehen mußte, abzumenden, suchte der Bürgermeister eine Einigung herbeizuführen, welche ihm auch gelang und es wurde ein paritätischer Arbeitsnachtsvertrag eingeleitet, welcher von beiden Teilen verwilligt wird. Einen solchen Arbeitsnachtsvertrag wollen auch die



Bremerarbeiter in Hamburg erlumpen. In Bremerhaven dagegen wollen die Unternehmer einen Arbeitsnachweis einführen, welcher eigentlich ein Abregulierungsmaßnahme ist. Gerade die Unternehmer an der Unterweiser sind gegenwärtig die halbstärklichsten Schmarotzer. In einem Flugblatt stellen sie die Tariflosen geradezu als den Acker, verunglückten den dortigen Vorstehenden der Mauer, Groß, in recht schmutziger Weise, sie greifen auch schon auf den kommenden Winter vor und wollen die dann beim Eilen und bei der Baumwolle Arbeitenden womöglich schon jetzt auspeinern, wenn sie den Streik nicht aufheben. Aber alles dies wird ihnen nichts nützen. Daß diese Unternehmer auch gegen das Baudelegiertensystem sind, ist ja selbstverständlich. Denn sie äußerten sich ja, ob sie nicht auch Spundnäpfe in die Baubuden liefern könnten. (Anmerkung des Berichterstatters: Spundnäpfe sind auch in einer Baubude keine Luxusgegenstände; denn auf diejenigen, welche in der Baubude wohnt, wird es nicht gerade appetitlicher, wenn ein anderer huiet und auf den Boden spuckt.) Sodann erwähnte der Referent das einseitige Vorgehen der Zimmerer trotz des bestehenden Kartellvertrages; hierdurch würden die Maurer und Bauarbeiter unendlich in Mitleidenschaft gezogen, indem sie Tagelöhne auf der Straße liegen. Alle diese Vorurteile spornen nur die Kollegen in ganz Deutschland an, desto fester zusammen zu halten. Die Arbeiterkollegen haben sich sogar freiwillig erboten, doppelten Beitrag zu zahlen, um den Kollegen an der Unterweiser zum Sieg zu verhelfen. Der Referent führte dann als Beispiel das kleine Japan gegen das große Kulland an, um zu erklären, daß Proletariat und Einbildung nicht allein zum Sieg führen. Alsdann forderte der Redner auf, für die Organisation zu agitieren, ermahnte aber zur Vorfahrt und zur Ruhe in jeder Hinsicht. Allgemeine Anerkennung wurde dem Referenten zuteil. Sodann schloß der Vorsitzende der heiligen Zahlstelle die Versammlung mit einem von der sehr stark besuchten Versammlung ausgebrachten Hoch auf den Zentralverband der Maurer Deutschlands.

**Aus den Vereinen.**

**Vereinskalender.**

**Wart.-Wilhelmsbuden.**  
 Verband der Schlichter. Freitag, 24. Juni, abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Saale.  
 Verband der Zimmerer. Freitag, 24. Juni, abends 8 1/2 Uhr: Versammlung in der Kasse. In jeder Versammlung werden die Beiträge der Zentral-Kassen- und Betriebskassen der Zimmerer erhoben.  
 Emden.

**Metallarbeiter-Verband.** Sonnabend, den 25. Juni, abends 8 1/2 Uhr: Versammlung im Hotel Bellevue.  
 Recr.  
 Metallarbeiter-Verband. Sonnabend, den 25. Juni, abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Heitbrink.

**Aus Nah und Fern.**

**Der Sport in Deutschland voran!** Ueber die Annehmlichkeiten, die das Gordon-Bennettrennen für die Bevölkerung von Hamburg und Umgebung mit sich brachte, wird der „Tägl. Rundschau“ von dort geschrieben: Schon seit Wochen konnte die Rennstraße ohne Lebensgefahr nicht mehr benutzt werden, da die Rennfahrer dort ... trainierten. Man war genötigt, auf schlechten Wegen mit großen Zeitverlusten sein Ziel zu erreichen. ... Am Renntag selbst war durch Drahtgäule und Posten die Straße in zwei Hälften zerfallen, die miteinander nicht verkehren konnten. Der Arzt konnte nicht zu den Kranken, der Bauer konnte nicht zu seinem Acker gelangen, Geschäftleute und Be-

amte konnten ihren Geschäften nicht nachgehen. Die Diktatur des Automobilluffs scheint demnach mit nicht minderen Schrecken verknüpft zu sein als — nach den Angstvorstellungen des bürgerlichen Epistheismus — die Diktatur des Proletariats.

**Die Hinrichtung durch Elektrizität.** Anlässlich der Hinrichtung des Deutschen Schiller in Newyork wird in amerikanischen Blättern neuerdings gegen die Hinrichtung mittels Elektrizität Protest eingelegt, da Schiller nach dem ersten Strom, obwohl die Kerze ihn tot gefügt hatten, noch Aute von sich gab. Es wurde also ein zweiter Strom durchgelassen, worauf Schiller noch nicht tot war. Erst ein dritter Strom legte seinem Leben ein Ende.

**Durch einen Schirmwurf getötet.** Auf sehr sonderbare Weise ist in Leipzig ein schwerer Unglücksfall mit tödlichem Ausgange herbeigeführt worden. In der Nähe des Korb-Heine-Kanals in Lindenau steckte eine Anzahl halbwüchsiger Jungen einen 24 Jahre alten Arbeiter aus Gera, der darüber aufgebracht, die Jungen verfolgte. Als er ihrer nicht habhaft werden konnte, warf er den Schirm nach ihnen. Der Schirm traf einen der Knaben ins Gesicht. Der Kleine konnte noch eine Strecke weit rennen, brach aber dann auf dem Felde zusammen und ist bald darauf verstorben. Das Opfer des unglücklichen Schirmwurfs wurde vorläufig nach dem Magawiger Krankenhaus geschafft. Der Unglücksfall, der die Wirkung seines seltsamen Wurfschiffes nicht voraussehen, ist einstweilen in Gist genommen worden.

**Ein Miesenbrand in Japan.** Am 8. d. Mts. brach in Otaru, der westliche, blühenden Hafenstadt Hokkaidos, ein Brand aus, der in kurzer Zeit 7245 Häuser vernichtete. Zertrübt sind unter andern das Postamt, das Zollhaus, eine Primarschule, sechs Banken, eine Redaktions-, drei Hospitäler, zwei Tempel, das Auswandereramt und das Steuerbureau. Glücklicherweise kam nur eine Person ums Leben. Mehrere wurden verumdet. Otaru hatte schon vor einem Jahre eine ähnliche Feuersbrunst zu bestehen. Der Kaiser und die Kaiserin schenkten 2500 Yen für die Abgebrannten. Der Gesamtschaden beziffert sich über sechs Millionen Mark. Man vermutet Brandstiftung.

**Jugentgleisung.** Mittwoch nachmittag entgleite bei Homberg auf der Strecke Weinsfeld-Trenn ein Güterzug. Die Maschine und ein Packwagen rutschten den Damm hinunter. Acht Wagen schoben sich ineinander und legten sich auf das Geleise. Der Fahrer ist tot, der Wagensführer schwer verletzt. Er dürfte kaum mit dem Leben davon kommen. Das übrige Personal konnte sich durch Hüpfen vom Zuge retten. Die Erde ist auf ungefähr 100 Meter aufgerissen. Von Schwere ist ein Hülfzug abgegangen. Die Ursache der Entgleisung ist noch nicht bekannt.

**Ein Stüchsen,** durch welches die Vera der Majestätsbeleidigungsprozesse in dem unglücklichsten Lichte erscheint, wird wie folgt berichtet: „Als Prinz Heinrich eines Sonntags mit seinem Automobil einen Ausflug nach Himmelfart unternahm, überholte er auf der Chaussee einen diebenden Koffelkutter mit seinem Führer. Der Prinz, der das Automobil selbst lenkte, fuhr ziemlich nahe an dem überholten Gefährt vorbei, und dies veranlaßte den Führer zu der dröhnenden Bemerkung: „Du Döselop, harri' o' n' beuten mehr utwieien kunn!“ Der Führer sah darauf, wie das Automobil gleich darnach anhielt, der Chauffeur demselben entstieg und auf ihn zukam. Es entspann sich zwischen den beiden das folgende Gespräch: Chauffeur: Haben Sie eben Königliche Hoheit mit dem

„Döselop“ gemeint?“ Führer: „Königliche Hoheit? Wer ist der Herr?“ Chauffeur: „Es ist Prinz Heinrich von Preußen!“ Führer: „Das heißt ich nicht, aber — meent heß ich em dormit.“ Chauffeur: „Na, Königliche Hoheit lassen sich dieses 20 Mark-Stück überreichen, wenn Sie der erste gewesen sind, der ihn „Döselop“ genannt hat.“ Damit überreichte er dem Verdächtigten das Goldstück und begab sich zu seinem Herrn zurück. Der Führer soll ein ganz merkwürdiges Gesicht gemacht haben.“ Die bürgerlichen Blätter drücken vorliebendes mit innigem Behagen ab — es ist ja auch eine recht niedliche Geschichte —; aber sie haben sonst kein Wort dafür, daß mitunter ein geringfügiger Ausbruch als Majestätsbeleidigung angesehen wird und die Uebelthäter, die nur zu oft in betrunknen Zustände oder in offenerbar geistiger Beschränktheit gehandelt haben, monatelang eingesperrt werden.

**Neues aus aller Welt.**

**Berlin, 22. Juni.** Zu der Angelegenheit des Majestäts Händlers, der bekanntlich den Leichnam der in seiner Wohnung verstorbenen Frau Kadatus zerstückelte, ist zu berichten, daß es vielleicht zu einer gerichtlichen Verhandlung gar nicht kommt. Es sollen sich die Angelegenheit darüber mehren, daß Köhler unter der Wucht aller Folgen seines Verbrechens und dessen unheimlicher Umstände in Verfolgungswahnsinn verfallt.

**Grätz, 22. Juni.** In Gablonz (Böhmen) wurde eine langgelegte falsche Schwanztrommelverfälschung an Kirchenfesten herausgegeben.

**London, 22. Juni.** Das Geschwader, das den König nach Kiel begleitet, ist in Eberneck verankert und hat die Vorbereitungen für die Reise beendet. Das Geschwader besteht aus den Kreuzern „Bedford“, „Effex“, „Tibo“, „Juno“ und den Torpedobooten „Cherwell“, „Gresham“, „Kocher“, „Kobud“, „Dove“ und „Jalcom“.

Am 20. d. M. wird Eduard der Einladung des Hamburger Senats Folge leisten.

**Durban, 22. Juni.** Unter den nach Johannesburg unterwegs befindlichen Kulis ist die Schlaftrunkenheit ausgebrochen. Auf einem Dampfer allein vierzig Fälle vorgekommen sein.

**Tarent, 22. Juni.** Letzte Nacht stiegen in den heiligen Gemäusern das Torpedoboot 68 und ein Torpedofahrgesetz dritter Klasse zusammen. Letzteres, ein 20 Jahre altes, nur für Hafenwasser dienendes Boot sank. Von der Beladung ertrank ein Rattose; die Bergungsarbeiten sind im Gange.

**Letzte Nachrichten.**

**London, 23. Juni.** Die Nachrichten vom Kriegs- und Luftkrieg in Ostafrika laufen sehr spärlich ein. Die Kaffen sind, soweit es die Lebensmittellieferung nach Port Arthur betrifft, guter Hoffnung. Der Oberkommandeur Rupoppin ist unermüdlich bestrebt, die letzte Schlappe wieder gut zu machen. Die Japaner haben in den letzten Tagen unter dem eingetretenen Regenwetter zu leiden und sind dadurch in ihrer Bewegung gehemmt.

**Petersburg, 23. Juni.** Der russischen Telegraphen-Agentur wird aus Beljos Gouvernment Tomsch von zuständiger Seite mitgeteilt, daß im Atlas weder eine Bewegung noch Wirkung auf politische Grundlage bestehe.

**Remport, 23. Juni.** Der Schiffsfahrts-Traut reduziert die Zwischenbeds-Passagerepreise seiner Schiffe als Gegenmaßregel gegen die von der Guano-Verein angeordnete Herabsetzung ihrer Passagerepreise nach dem Oten.

**Chicago, 23. Juni.** Senator Fairbanks

wird einstimmig als Kandidat für die Vize-Präsidenten aufgestellt werden.

**Tanger, 23. Juni.** Das Absegeln von 70000 Toll für Verdieris und Barlen, deren Anstellung für morgen erwartet wird, ist dem Sultan von einer heiligen französischen Firma vorgehoffen worden. Die Anleihe bei der Banque de Paris et des Pays-Bas ist bereits endgültig geregelt worden.

**Osabandja, 23. Juni.** Gouverneur Leutenwein geht Anfang August nach dem Süden des Schingebietes, um die Anleiher zu beruhigen und die Eingeborenen in Schach zu halten. Das Hauptquartier bleibt vorläufig in Osabandja. Bei der alten Abteilung Stoffs und der bisherigen Hauptabteilung sind bis zum 21. Juni zusammen 64 Taphusfälle vorgekommen.

**Schiffahrts-Nachrichten**

vom 22. Juni.

**Telegramme des Norddeutschen Lloyd.**

Schmelde, „Kaiser Wilhelm“, 6. Straße, v. Newyork an.  
 Schmelde, „Kronprinz Wilhelm“ in Newyork angef.  
 Gold, „Sofalant“, n. La Plata, v. in Kromstedt a.  
 Kopsch, „Bremen“ in Newyork angekommen.  
 Kopsch, „Prinz Waldemar“, v. Singapur, L. Ebnen a.  
 Kopsch, „König Albert“ in Newyork angekommen.  
 Gold, „Kreuzburg“, n. La Plata, v. in Kromstedt an.  
 Gold, „Sofalant“, n. La Plata, v. in Kromstedt an.  
 Gold, „Bremen“, n. Chilian, v. v. Genoa abgegr.

**Telegramme der Dampfschiffahrts-Gesellschaft Penins.**

D. „Schiffahrt“ heute von Colombo nach Kanton.  
 D. „Schiffahrt“ heute von Calcutta nach Rangoon.  
 D. „Arctis“ heute von Bombay in Karachi.  
 D. „Bramante“ heute von Wort Gold nach Hamburg.  
 D. „Walden“ heute v. Wort Gold nach Hamburg.  
 D. „Schiffahrt“ heute von Hamburg nach Colombo.  
 D. „Etabel“ heute von Hamburg nach Ceylon.  
 D. „Lorenz“ heute von Ceylon nach Bremen.  
 D. „Trautemans“ heute von Colombo in Madras.  
 D. „Lindenfels“ heute von Madras in Calcutta.

**Telegramme der Dampfschiffahrts-Gesellschaft Neptun.**

D. „Pericles“ gestern von Santander nach Vologra.  
 D. „Juno“ heute von Riga in Rotterdam.  
 D. „Titan“ heute von Rotterdam nach Neptunhagen.  
 D. „Dulcan“ gestern von Rostock nach Riga.  
 D. „Gaul“ gestern von Bremen nach Antwerpen.  
 D. „Activa“ gestern von Bremen nach Ropenhagen.  
 D. „Jolon“ gestern von Bremen nach Rön.  
 D. „Napoli“ gestern von Bremen nach Genua.  
 D. „G. H. Baber“ gestern von Riga in Hamburg.  
 D. „Vander“ heute von Ctenbe in Antwerpen.  
 D. „Wladis“ heute von Rön nach Königsberg.  
 D. „Jupiter“ heute von Rotterdam in Rön.  
 D. „Bermes“ heute von Vilsbiben in Bremen.  
 D. „Rinos“ heute von Westharterpool nach Emden.

**Telegramme der Dampfschiffahrts-Gesellschaft Wesp.**

D. „Gland“ gestern von Rotterdam in Antwerpen.  
 D. „Reider“ gestern von Hull nach Bremen.  
 D. „Rugland“ gestern von Petersburg in Albed.  
 D. „Edwan“ gestern von Havre in Vilsbiben.  
 D. „Wannheim“ gestern v. Petersburg in Rotterdam.  
 D. „Sokoland“ gestern von Vologra in Sibao.  
 D. „Eilshofer“ gestern v. Rotterdam in Bremen.  
 D. „Sperber“ gestern von Bremen nach London.  
 D. „Röler“ gestern von London nach Bremen.  
 D. „Kurland“ gestern von Rotterdam nach Kronjadt.

**Schiffe, welche die Emden Schleppe polieren.**

Schiff „Barents“ (Weber) von Rordern.  
 Schiff „Reemer“ (Zerling) von Westum.  
 Schiff „König“ (Künning) nach Albed.  
 D. „Koffin“ (Litt) nach Hamburg.  
 Schiff „Harmine“ (Müller) nach Rorfum.  
 Schiff „Zwee Gebroeders“ (Lousloger) nach Leer.  
 Rinte 18 (Schepers) nach Rrepen.  
 Schiff „Magarthe“ (Schepers) nach Wintler.  
 Schiff „Wiba Gise“ (Schepers) nach Wintler.  
 Schiff „W. I. H. G. 25“ (Schepers) n. Dortmund.  
 Schiff „W. I. H. G. 26“ (Habelberg) nach Sarrbed.  
 Schiff „Magnera“ (Spejman) nach Rortföping.

Idenburg, 22. Juni. Nach dem Bericht des Kapitäns von dem in Tanger eingetroffenen Dampfer „Wolke“ erfolgte die Strandung des Dampfers „Wolke“ in höchstem Grade. Die Namen der verunglückten Passagiere sind noch nicht bekannt. Deutsche Passagiere befanden sich nicht an Bord.

**Nachwasser.**

Freitag, 24. Juni Vorm. 10.10 Nachm. 10.39

**Timmann's**  
 Nähmaschinen  
 sind elegant, dauerhaft, leichtlaufend und aus bestem Material hergestellt.  
 Deutsches Fabrikat!  
 Vertreter: **H. Kröger**,  
 Bant, jetzt Gde Thellen- und  
 Mittelstrichstraße.  
 Warum in die Ferne schweifen?  
 Sieh' das Gute liegt so nah!  
 Warum nach Amerika?  
 Hoch und niedrig, arm und reich,  
 Für Kröger alle Lieb und gleich!

**Chili-Salpeter**  
 wieder vorrätig.

**D. Fimmen, Schaar.**  
**Nehtung!**  
 Komme Sonnabend mit den kleinen  
**Nahmaschinen** wieder auf den Wochenmarkt  
 in Bant. Landwirt Paff, Bantweg.

**Grude-**  
 Schöpfen und Gols stets  
 vorrätig bei  
**S. Kurkiewicz**,  
 Bahnhofstr. 5, Marktstr. 39.

  
**Empfehle:**  
 Große u. kleine Schellfische  
 Schollen, Kitzungen,  
 Knurrhähne, Seelachs,  
 Fischkarbonade,  
 Steinbutt, frische Nale,  
 Neue Matjesheringe,  
 ff. geräucherter Seefleisch.

**J. Heins**,  
 Fischhandlung,  
 Bismarckstr., Marktstr., Neue Wiltz.  
 Str. 11. — Telephon 455.

**Zu verkaufen**  
 ein franz. Billard gut erhalten.  
**W. Harms**, Bant,  
 „Lüdenburger Hof“.  
 Dasselbe eine schöne vier. Wohnung  
 abgetheilt, Kamin, auf sofort zu verm.

**Zu verkaufen** drei junge, schön ge-  
 zeichnete **Schäfer-**  
**hunde**, 9 Wochen alt. Bierenstr. 38, 1 r.

**Logis**  
 für ein oder zwei junge Leute.  
 Bant, Heimestr. 11, Gde Roonstr., 11. l.

**Zu vermieten**  
 mehrere drei- und vier. Wohnungen  
 mit allen Bequemlichkeiten auf sofort  
 oder später. **E. Egner**,  
 Heppens, Raat u. Schulstr.-Ecke.

**Zu vermieten**  
 mehrere drei- und vier. Wohnungen!  
**Nichter**, Mittelstrichstr. 21.

**Zu vermieten**  
 schöne vierzimmerige Vorder-  
 und zweite Etage-Wohnungen.  
**H. Köhjes**, Müllerstraße 43.

zum 1. Juli oder später eine  
**dreizimm. Etagenwohnung**  
 zu vermieten. **Chr. Schröder**,  
 Meyer Weg 4.

**Zu vermieten**  
 zum 1. Juli zwei dreizimmerige zweite  
 Etagenwohnungen. **H. Kups**,  
 Mittelstrichstr. 29.

**Zu vermieten**  
 auf sofort mehrere drei- und vierzimm.  
 Wohnungen, billigst bei  
**Gerh. Wolters**, Weststr. 58.

**Stundenmädchen**  
 für den ganzen Tag auf sofort gesucht.  
**Chr. Schröder**, Meyer Weg 4.

**Zu vermieten**  
 zum 1. Juli eine dreizimm. Vorder-  
 wohnung Neue Wiltz. Straße 61.  
**Gebr. Heimer**, Bant.

**Zu vermieten**  
 per Juli od. später zwei, drei, fünf,  
 u. achtzimmerige Wohnungen mit allen  
 Bequemlichkeiten. **Schlüter**,  
 R. Wiltz. Str. 43.

**Möbl. Zimmer zu vermieten.**  
 Schulstraße 22, 1 r.

**Zu vermieten**  
 zum 1. Juli eine schöne sechszimmerige  
 Wohnung mit Badeeinrichtung und  
 allen Bequemlichkeiten.  
**W. Freese**, Bant, Veterstr. 35.

**Suche per sofort**  
**tüchtigen Tapezier**  
 für Holzarbeit.  
**W. Nissenfeld**, Bant, Mittelstr. 3.

**Gesucht**  
 Mehrmädchen aus adäquater Familie  
 für das Ladengeschäft, desgl. junge  
 Mädchen zur gründlichen Erlernung  
 der feinen Damenschneideri.  
**Frau Marie Schlüter**,  
 Neue Wiltzsch. Str. 45.

**B. F. Kuhlmann**,  
 Bismarckstraße 17.  
 Erstes und feinstes Lampen-  
 Geschäft am Platz.

**Größte Auswahl**  
 in elektrischen,  
 Gas- und Petroleum-Arten,  
 Lampen und Ampeln.  
 Großes Lager in sämtlichen  
 Zubehörteilen.

**B. F. Kuhlmann**,  
 Bismarckstraße 17.

**Gesucht**  
 zum 1. Juli ein tüchtiges Mädchen  
 gegen hohen Lohn. **Kuhwald**,  
 Heppens, Lundenstrichstr. 20.

**Gesucht**  
 zum 1. Juli ein Mädchen von  
 14 bis 16 Jahren. **D. Grilling**,  
 Heppens, Paulstr. 5.







empfindlichen der Begeisterungsbewegungen der technischen Umwälzung in Obersee zu weichen. Die Idee der unierer Organisation dauerte hohe Väter auf und löst den Ausgabestütz für Arbeitervereine...

empfindlichen der Begeisterungsbewegungen der technischen Umwälzung in Obersee zu weichen. Die Idee der unierer Organisation dauerte hohe Väter auf und löst den Ausgabestütz für Arbeitervereine...

**Gewerkschaftliches.**

**Der Sachverständigen-Verein** hat kürzlich seinen Jahresbericht für das Jahr 1903 herausgegeben. Derselbe enthält in demselben besonders die weiteren Fortschritte auf dem Gebiete der Tarifvermittlung...

Wann gewidert hatte, war erwiesen, und Annelle hatte nur ihr Recht gebraucht. Zwar gab eine Frau dieses Recht, war ungewöhnlich...

Die Aufregung im Orte ging nach immer hoch. Dem Hohenberg gegenüber sieht sich die bäuerliche Bevölkerung als ein Ganzes...

Er war ein gutmütiger, fleißiger Mensch, überall dabei und kein Spätdorber. Daß er das Schießen und Wäldern nicht lassen konnte...

Alle Jagdschüsse entzogen lebt und wurdet ja im Volk die alte Lieberlieferung, die schon in den Wäldern trock im Wald...

Der Vogel in der Luft, der sich im Wald, das Bild im Wald ist uneres Herrgotts Fleck, feiner hat das Recht...

Der Arbeiter wird nie als gemeiner Verbrecher verurteilt, sondern eher noch bewandert wegen der Rühmlichkeit, mit der er den geheimen Gedanken, der in jedem liegt, in die Tat umsetzt...

(Fortsetzung folgt.)

wenig geeignet, weil bei den beiden Hälften des Planes der einheitliche Charakter getroffen wird und es immer angeht, den Durchgangsvorkehr zu sperren. Darms Weiden an der Alexanderstr. waren in Aussicht genommen; der Ratsherr mag sie aber für den Zweck nicht hergeben...

**Ins Stadt und Land.**

**Jeuer, 23. Juni.** Die Jeuerfeste Bierbrauerei ist in eine Gesellschaft m. b. H. umgewandelt. Die hierauf bezügliche gerichtliche Eintragung in das Genossenschaftsregister lautet: Firma: Theodor Jeuster, G. m. b. H., Sitz: Jeuer, Gegenstand des Unternehmens: Betrieb einer Bierbrauerei...

**Gerichtliches.**

**Der reiche Graf und die arme Gemeine.** Der Reichsgraf und verfallene Neulandsgutsbesitzer Magnus auf Edersdorf (Kreis Reichen) geht, wohl die halbe Grafschaft (Satz zu Euro) gebet, wohl die halbe Grafschaft (Satz zu Euro) gebet, wohl die halbe Grafschaft (Satz zu Euro) gebet...

**Allgemeine Landes-Industrie- und Gewerbe- und Kunstausstellung in Oldenburg 1905.**

Die Ausstellungskommission tagte am Montag nachmittag im Landesgewerbemuseum. Die Kommission befaßt sich mit dem Entwurf der Ausstellung auf die norddeutschen Rüstler ausgedehnt. Der Antrag wurde angenommen...

ein Zwanzigmarckstück. Da wird der Genarm wohl eine schmerzige Aufgabe haben, er den Verbleib des Goldstücks oder den Täter ausfindig gemacht hat. **Oldenburg, 23. Juni.** 60 000 Mark einzufahren würde der Staatsschatz gut tun. Der Staatsanwalt fordert in den „Amtlichen Anzeigen“ 60 namhaft aufgeführte Personen, die wegen Hinterziehung des Wildtauerbühnens mit je 1000 Mark Geldstrafe bestraft worden sind...

**Handel, Gewerbe, Verkehr, etc.**

**Verdingung.** Die Verdingung und der Einbau von fünf Schieberen von 37 Meter Länge und 16 Meter Höhe für die Schienen der dritten Hafenbahn in Wilhelmshaven sollen am 15. November 1904, vormittags 11 1/2 Uhr, leitens des Verwaltungsvorstehers der Kaiserlichen Werft verdingung werden.

**Handel, Gewerbe, Verkehr, etc.** Die Maurerarbeiten zur Herstellung eines Güterdampfers auf Bahnhof Wilhelmshaven sollen auf Grund der in den „Oldenburgischen Anzeigen“ Nr. 32 vom 7. Februar 1903 bekannt gemachten allgemeinen Bedingungen von der Oldenburgischen Eisenbahnverwaltung vergeben werden...

**Kunst, Wissenschaft und Technik.** Der Tunnel zwischen Europa und Afrika macht wieder von sich reden. Der etwa zwei Jahren veröffentlichte der Ingenieur Berlier, der Schöpfer der Pariser Stadtbahn, einen Plan, die Straße von Gibraltar zum Jock einer am 15. November 1904, vormittags 11 1/2 Uhr, leitens des Verwaltungsvorstehers der Kaiserlichen Werft verdingung werden.

**Handel, Gewerbe, Verkehr, etc.** Die Maurerarbeiten zur Herstellung eines Güterdampfers auf Bahnhof Wilhelmshaven sollen auf Grund der in den „Oldenburgischen Anzeigen“ Nr. 32 vom 7. Februar 1903 bekannt gemachten allgemeinen Bedingungen von der Oldenburgischen Eisenbahnverwaltung vergeben werden...

**Kunst, Wissenschaft und Technik.** Der Tunnel zwischen Europa und Afrika macht wieder von sich reden. Der etwa zwei Jahren veröffentlichte der Ingenieur Berlier, der Schöpfer der Pariser Stadtbahn, einen Plan, die Straße von Gibraltar zum Jock einer am 15. November 1904, vormittags 11 1/2 Uhr, leitens des Verwaltungsvorstehers der Kaiserlichen Werft verdingung werden.

**Handel, Gewerbe, Verkehr, etc.** Die Maurerarbeiten zur Herstellung eines Güterdampfers auf Bahnhof Wilhelmshaven sollen auf Grund der in den „Oldenburgischen Anzeigen“ Nr. 32 vom 7. Februar 1903 bekannt gemachten allgemeinen Bedingungen von der Oldenburgischen Eisenbahnverwaltung vergeben werden...

**Kunst, Wissenschaft und Technik.** Der Tunnel zwischen Europa und Afrika macht wieder von sich reden. Der etwa zwei Jahren veröffentlichte der Ingenieur Berlier, der Schöpfer der Pariser Stadtbahn, einen Plan, die Straße von Gibraltar zum Jock einer am 15. November 1904, vormittags 11 1/2 Uhr, leitens des Verwaltungsvorstehers der Kaiserlichen Werft verdingung werden.

**Handel, Gewerbe, Verkehr, etc.** Die Maurerarbeiten zur Herstellung eines Güterdampfers auf Bahnhof Wilhelmshaven sollen auf Grund der in den „Oldenburgischen Anzeigen“ Nr. 32 vom 7. Februar 1903 bekannt gemachten allgemeinen Bedingungen von der Oldenburgischen Eisenbahnverwaltung vergeben werden...

**Kunst, Wissenschaft und Technik.** Der Tunnel zwischen Europa und Afrika macht wieder von sich reden. Der etwa zwei Jahren veröffentlichte der Ingenieur Berlier, der Schöpfer der Pariser Stadtbahn, einen Plan, die Straße von Gibraltar zum Jock einer am 15. November 1904, vormittags 11 1/2 Uhr, leitens des Verwaltungsvorstehers der Kaiserlichen Werft verdingung werden.

**Handel, Gewerbe, Verkehr, etc.** Die Maurerarbeiten zur Herstellung eines Güterdampfers auf Bahnhof Wilhelmshaven sollen auf Grund der in den „Oldenburgischen Anzeigen“ Nr. 32 vom 7. Februar 1903 bekannt gemachten allgemeinen Bedingungen von der Oldenburgischen Eisenbahnverwaltung vergeben werden...

**Kunst, Wissenschaft und Technik.** Der Tunnel zwischen Europa und Afrika macht wieder von sich reden. Der etwa zwei Jahren veröffentlichte der Ingenieur Berlier, der Schöpfer der Pariser Stadtbahn, einen Plan, die Straße von Gibraltar zum Jock einer am 15. November 1904, vormittags 11 1/2 Uhr, leitens des Verwaltungsvorstehers der Kaiserlichen Werft verdingung werden.

**Handel, Gewerbe, Verkehr, etc.** Die Maurerarbeiten zur Herstellung eines Güterdampfers auf Bahnhof Wilhelmshaven sollen auf Grund der in den „Oldenburgischen Anzeigen“ Nr. 32 vom 7. Februar 1903 bekannt gemachten allgemeinen Bedingungen von der Oldenburgischen Eisenbahnverwaltung vergeben werden...

**Kunst, Wissenschaft und Technik.** Der Tunnel zwischen Europa und Afrika macht wieder von sich reden. Der etwa zwei Jahren veröffentlichte der Ingenieur Berlier, der Schöpfer der Pariser Stadtbahn, einen Plan, die Straße von Gibraltar zum Jock einer am 15. November 1904, vormittags 11 1/2 Uhr, leitens des Verwaltungsvorstehers der Kaiserlichen Werft verdingung werden.

**Handel, Gewerbe, Verkehr, etc.** Die Maurerarbeiten zur Herstellung eines Güterdampfers auf Bahnhof Wilhelmshaven sollen auf Grund der in den „Oldenburgischen Anzeigen“ Nr. 32 vom 7. Februar 1903 bekannt gemachten allgemeinen Bedingungen von der Oldenburgischen Eisenbahnverwaltung vergeben werden...

**Kunst, Wissenschaft und Technik.** Der Tunnel zwischen Europa und Afrika macht wieder von sich reden. Der etwa zwei Jahren veröffentlichte der Ingenieur Berlier, der Schöpfer der Pariser Stadtbahn, einen Plan, die Straße von Gibraltar zum Jock einer am 15. November 1904, vormittags 11 1/2 Uhr, leitens des Verwaltungsvorstehers der Kaiserlichen Werft verdingung werden.

**Handel, Gewerbe, Verkehr, etc.** Die Maurerarbeiten zur Herstellung eines Güterdampfers auf Bahnhof Wilhelmshaven sollen auf Grund der in den „Oldenburgischen Anzeigen“ Nr. 32 vom 7. Februar 1903 bekannt gemachten allgemeinen Bedingungen von der Oldenburgischen Eisenbahnverwaltung vergeben werden...

**Kunst, Wissenschaft und Technik.** Der Tunnel zwischen Europa und Afrika macht wieder von sich reden. Der etwa zwei Jahren veröffentlichte der Ingenieur Berlier, der Schöpfer der Pariser Stadtbahn, einen Plan, die Straße von Gibraltar zum Jock einer am 15. November 1904, vormittags 11 1/2 Uhr, leitens des Verwaltungsvorstehers der Kaiserlichen Werft verdingung werden.

**Handel, Gewerbe, Verkehr, etc.** Die Maurerarbeiten zur Herstellung eines Güterdampfers auf Bahnhof Wilhelmshaven sollen auf Grund der in den „Oldenburgischen Anzeigen“ Nr. 32 vom 7. Februar 1903 bekannt gemachten allgemeinen Bedingungen von der Oldenburgischen Eisenbahnverwaltung vergeben werden...

**Kunst, Wissenschaft und Technik.** Der Tunnel zwischen Europa und Afrika macht wieder von sich reden. Der etwa zwei Jahren veröffentlichte der Ingenieur Berlier, der Schöpfer der Pariser Stadtbahn, einen Plan, die Straße von Gibraltar zum Jock einer am 15. November 1904, vormittags 11 1/2 Uhr, leitens des Verwaltungsvorstehers der Kaiserlichen Werft verdingung werden.

**Handel, Gewerbe, Verkehr, etc.** Die Maurerarbeiten zur Herstellung eines Güterdampfers auf Bahnhof Wilhelmshaven sollen auf Grund der in den „Oldenburgischen Anzeigen“ Nr. 32 vom 7. Februar 1903 bekannt gemachten allgemeinen Bedingungen von der Oldenburgischen Eisenbahnverwaltung vergeben werden...

**Kunst, Wissenschaft und Technik.** Der Tunnel zwischen Europa und Afrika macht wieder von sich reden. Der etwa zwei Jahren veröffentlichte der Ingenieur Berlier, der Schöpfer der Pariser Stadtbahn, einen Plan, die Straße von Gibraltar zum Jock einer am 15. November 1904, vormittags 11 1/2 Uhr, leitens des Verwaltungsvorstehers der Kaiserlichen Werft verdingung werden.

**Handel, Gewerbe, Verkehr, etc.** Die Maurerarbeiten zur Herstellung eines Güterdampfers auf Bahnhof Wilhelmshaven sollen auf Grund der in den „Oldenburgischen Anzeigen“ Nr. 32 vom 7. Februar 1903 bekannt gemachten allgemeinen Bedingungen von der Oldenburgischen Eisenbahnverwaltung vergeben werden...

**Kunst, Wissenschaft und Technik.** Der Tunnel zwischen Europa und Afrika macht wieder von sich reden. Der etwa zwei Jahren veröffentlichte der Ingenieur Berlier, der Schöpfer der Pariser Stadtbahn, einen Plan, die Straße von Gibraltar zum Jock einer am 15. November 1904, vormittags 11 1/2 Uhr, leitens des Verwaltungsvorstehers der Kaiserlichen Werft verdingung werden.

**Handel, Gewerbe, Verkehr, etc.** Die Maurerarbeiten zur Herstellung eines Güterdampfers auf Bahnhof Wilhelmshaven sollen auf Grund der in den „Oldenburgischen Anzeigen“ Nr. 32 vom 7. Februar 1903 bekannt gemachten allgemeinen Bedingungen von der Oldenburgischen Eisenbahnverwaltung vergeben werden...

**Kunst, Wissenschaft und Technik.** Der Tunnel zwischen Europa und Afrika macht wieder von sich reden. Der etwa zwei Jahren veröffentlichte der Ingenieur Berlier, der Schöpfer der Pariser Stadtbahn, einen Plan, die Straße von Gibraltar zum Jock einer am 15. November 1904, vormittags 11 1/2 Uhr, leitens des Verwaltungsvorstehers der Kaiserlichen Werft verdingung werden.

**Handel, Gewerbe, Verkehr, etc.** Die Maurerarbeiten zur Herstellung eines Güterdampfers auf Bahnhof Wilhelmshaven sollen auf Grund der in den „Oldenburgischen Anzeigen“ Nr. 32 vom 7. Februar 1903 bekannt gemachten allgemeinen Bedingungen von der Oldenburgischen Eisenbahnverwaltung vergeben werden...

**Kunst, Wissenschaft und Technik.** Der Tunnel zwischen Europa und Afrika macht wieder von sich reden. Der etwa zwei Jahren veröffentlichte der Ingenieur Berlier, der Schöpfer der Pariser Stadtbahn, einen Plan, die Straße von Gibraltar zum Jock einer am 15. November 1904, vormittags 11 1/2 Uhr, leitens des Verwaltungsvorstehers der Kaiserlichen Werft verdingung werden.



leiten soll. Vermutlich hält Berlin die Gelegen-  
heit, seinen Plan zu betreiben, jetzt nach Ab-  
schluß des englisch-französischen Abkommens über  
Marocco für besonders günstig. Die spanische  
Regierung hat sich bereits für das Projekt er-  
klärt, was freilich weniger wunderbar ist, als  
wenn sie sich auch für die Deduktion eines erheb-  
lichen Teils der Baufkosten verpflichtet hätte.  
Der Nachweis, daß der Tunnel zu einem Zweck  
gebaut werden kann, der eine Rentierung des  
Unternehmens garantieren würde, ist noch nicht  
erbracht worden.

**Aus Had und Fern.**

**70 000 Rosen** werden zur Zeit der großen  
Rosen-Ausstellung blühen, die am 25. Juni im  
Gelande der Düsseldorf Kunst- und Gartenbau-  
Ausstellung eröffnet wird. Die Blüte hat schon  
seit einigen Tagen begonnen, hunderte Rosen  
sind bereits erschienen, aber was sich heute dem  
Auge bietet, ist nur ein kleines Vorbild dessen,  
was uns für die Sonderausstellung selbst  
bevorsteht. Mit ihr läßt Düsseldorf selbst die  
Weltausstellungslust St. Louis hinter sich, wo ja  
eine ähnliche, aber nicht ganz so umfangreiche  
Veranstaltung stattfand. Das Publikum bringt  
der Düsseldorf Rosen-Ausstellung außerordent-  
liches Interesse entgegen; schon jetzt sind die  
Rosenkärlen am Rhein ein gefährter Zielort  
der Ausstellungsgäste.

Die Krönung König Eduards hat den  
englischen Steuerzählern die Kleinigkeit von  
7 186 780 M. gefolgt.

**Aus dem dunkelsten Deutschland.** Ganz  
nahe an der rheinischen Grenze, nur einige  
Wegstunden von Saarbrücken, liegt das löst-  
ringische Bergmannsdorf Spittel. Dort ver-  
unglückte am 20. Januar in seinem Beruf der  
Bergmann Anton Weiland tödlich. Weiland  
war katholisch, aber in der Kirche seiner einge-  
weiheten Frau getraut. Auf dem Sterbebett  
empfangt Weiland durch den katholischen Pfarrer  
das Sakrament der letzten Ölung. Trotzdem  
beerdigte man ihn nicht nur ohne kirchliche  
Jeremonien, sondern man begrub ihn „an der  
Seite“. Die Mutter war vergeblich zu dem  
Bischof Benschler, dem nämlich, der in der be-  
rühmtesten Jämeder Friedhofs-Affäre dieselbe  
Haltung eingenommen hat, nach Rettung gefahren;  
sie wurde mit ihren Bitten abgewiesen. Nun  
nahm sich einer unserer Parteigenossen der un-  
rättslichen Familie an. Er veranlaßte eine Be-  
schwerde an die Kreisobktion, und als diese  
nach Monaten nur den Erfolg einer Unter-  
suchung und einer Anfrage gehabt hatte, be-  
schwerte er sich über den schleppenden Gang  
beim Ministerium. Acht Tage darauf erhielten  
die Angehörigen den Bescheid, daß Anton Wei-  
land am 1. Juni ausgegraben und in der Reihe  
der Friedhofbesucher eingetretet werde. Die Aus-  
grabung erfolgte am 1. Juni nachmittags. Das  
neue Grab war auf Anordnung des katholischen  
Pfarrers dort in den Weg hineingeführt,  
daß die Kirchhofbesucher darüber hinwegschreiten  
müßten. Unser Parteigenosse erbot vergeblich  
Einpruch. Um 3 Uhr erschien der Polizei-  
kommissar. Er sah das neue Grab und fragte

den Totengräber, für wen es sein solle. „Für  
Weiland“, war die Antwort. Der Polizeikommissar  
erklärte: „Hierhin wird er nicht gelegt!“ Er ließ  
den Bürgermeister rufen, und auf die Frage, wo  
Anton Weiland beerdigt werden sollte, wies  
dieser auf das Grab unter dem Wege. Dann  
ließ der Kommissar den Pfarrer holen. Auf  
die Frage, ob er keinen andern Platz habe, wollte  
der Pfarrer gegen die Ausgrabung protestieren;  
einen andern Platz herzugeben, weigerte er sich.  
Da traten die Vertreter der Gendarmerie vor  
und erklärten dem Pfarrer, daß hier keines  
Amtes nicht mehr sei; sie hätten den Befehl,  
den Toten in die Reihe einzubetten, und wenn  
der Pfarrer keinen geeigneten Platz anweise,  
würden sie selber einen bestimmen. — Der  
Pfarrer verließ den Friedhof, und die Einbettung  
ging ohne Störung vor sich. Nach mehr als  
fünf Monaten konnte der Mann, der in Ehren  
gestorben und ein Opfer seines gefährlichen Be-  
rufes geworden war, in den Reihen seiner Mit-  
bürger zur letzten Ruhe beisetzt werden. Die  
katholische Kirche behandelte ihn, als gehöre er  
zu den Toten. Erst begrub man ihn an der  
Seite der Erloschen und Selbstmörder, mit  
denen die „Nachfolger“ des allverzeihenden und  
alldarmherzigen Kasparers ja auch sein Mit-  
leid haben; dann sollte er unter dem Wege  
verscharrt werden. Die Ängsten der Gattin und  
die Tränen der Mutter verminderten die Be-  
schänder der christlichen Nächsten- und Friedens-  
liebe nicht zu rühren. Man sieht aus dem  
Fall, wie aus vielen andern ultramontanen  
Umwidmungen, mit welchem Recht sich die

Zentrumspartei über den Terrorismus der  
jaarablichen Nachhaber beschwert. Der Terroris-  
mus der Ultramontanen ist genau so schamlos.

**Literarisches.**

Die **Umhänger** im Dresdener Stadtparlament,  
Zemographische Bericht über die Verhandlungen am  
19. Mai 1904 über den Entwurf zu einer bildlichen  
Umhänger, nebst einer Einleitung: **Zur Kritik der  
Umhänger**, von Hermann Gleichner. In 6 Bänden  
von Haben u. Co. in Dresden erschienen. Preis  
30 Pfennig.

**Illustrierte Geschichte der deutschen Literatur**  
mit angefügten Abbildungen aus den Hauptwerken  
herausgegeben von J. G. Vogt. 2 Bände. In Lieferungen à 10 Bg. oder  
in Bänden à 60 Bg. Verlag von Ernst Vieweg Nachf.,  
G. m. b. H., Braunschweig. Preis 100-105. (Heft 21).  
Die vorliegenden Hefte enthalten eine interessante  
Beschreibung der untern modernen deutschen Dichter  
als Vorbild dienenden ausländischen Autoren: Jola,  
Lolliot und Josen. Dann macht uns der Herausgeber  
mit dem Werken Gerhard Hauptmanns bekannt, dessen  
„Weber“, „Kammer“, „Verfallene Welt“ und  
„Fahmanns Heusch“ in neuester Zeit mehr und  
mehr zur Geltung gelangen. Ferner werden die  
Schöpfungen Sudermanns und Halbes einer sorg-  
fältigen Betrachtung unterzogen und hier, wie schon  
bei den obengenannten Dichtern, glücklicherweise  
Beispiele aus deren Ursprungsländern eingefügt. Gute  
Literaturgeschichte dürfte wohl gegenwärtig die einzige  
sein, die in so ausführlicher Weise die neuesten Er-  
scheinungen der Literatur behandelt. Sie ist in ihrer  
ausserordentlich klaren und sachlichen Darstellungs-  
weise, sowie ihres billigen Preises wegen auch dem  
Unmittelbaren zur Erwerbungs erreichbar, und verdient  
in jeder Hinsicht die wärmste Empfehlung.

**Arbeiter! Trinkt kein Bremer Bier!**

**Auf nach Heidmühle!**  
**Zentral-Verband deutscher Brauerei-Arbeiter.**  
Zahlstelle Heidmühle und Umgebung.  
**Das erste Stiftungsfest**  
verbunden mit **Folkfest und Kinderbelustigung**  
findet statt am  
**Sonntag den 26. Juni in Heidmühle.**  
Zu dem Feste hat der Arbeiter-Turnverein Phönix  
seine Mitwirkung zugesagt.  
**Im Saale u. im Tanzzelt grosser Ball.**  
**• Karussell am Platz. •**  
Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Vergnügungs-  
Zug um 3 Uhr hier eintrifft und um 11 Uhr zurückfährt.  
Zu dieser Feier ist Jeder herzlich willkommen.  
**Das Komitee.**  
Bundensmitglieder haben sich bis spätestens Freitag  
abend zu melden.

In unserem Verlage erscheint Ende dieses Jahres wieder  
der so gut aufgenommenen  
**Kalender des „Norddeutschen Volksblattes“**  
für das Jahr 1905  
als **Gratis-Beigabe** an unsere Abonnenten.  
Der sehr handliche Kalender, ca. 90 Seiten stark, in starkem,  
modernem Umschlag, enthält ausser einem vollständigem Kalendarium,  
Flutkalender, Notiztafeln, Familienkalender, zahlreiche geschichtliche Notizen,  
sowie manches Wissenswerte auf dem Gebiete der Rechtspflege, der sozial-  
politischen Gesetzgebung und der Hygiene. Auch ein Unterhaltungsteil  
fehlt nicht und enthält derselbe Beiträge in Prosa und Poesie.  
Wie im vorigen Jahre wird auch in diesem Jahre der Geschäftswelt  
Gelegenheit gegeben, den Kalender zu Reklamezwecken zu benutzen durch  
Aufgabe von Inseraten. Die grosse Verbreitung des Kalenders und dessen  
steter Gebrauch garantiert eine vorzügliche Wirksamkeit.  
Um eine frühzeitige Fertigstellung des Kalenders zu bewirken, bitten  
wir **jetz schon um Aufgabe der Inserate.** Der äusserste  
Termin wird der 1. September sein.  
Entgegengenommen werden die Inserate sowohl in unserer Expedition  
als von unserem Kassenboten **Bonenkamp.**  
**Verlag des „Nordd. Volksblattes“**  
Paul Hug & Co.

**Verkauf.**  
Der Pferdehändler **Geinrich Frede**  
zu Neuende läßt am  
**Sonabend den 25. d. M.,**  
nachm. 2 Uhr anf.,  
in und bei der Behausung des Gast-  
wirts **J. Folkers** zu Neuender  
Mühlentriebe

**30 Stück beste**  
**Pferde**  
als **Russen, schwere Dänen**  
und **hiesige Pferde,**  
auch **einige hochtragende** und  
**mehrere frischmilchige**

**Skühe**  
sowie  
**50 bis 60 Stk.**  
große und kleine  
**Schweine**  
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend  
verkauft.

Neuende, den 19. Juni 1904.  
**G. Gerdes,**  
Auktionator.

**Verkauf von Landstellen.**  
Barel. Habe in hies. Gegend, in  
Nähe von Barel, fünf kleine Land-  
stellen in verschiedenen Größen zu ver-  
kaufen; desgleichen ein **Wapplatz** von  
pl. m. 100 Auen bei Station  
**Ermslohe. J. Lüden.**

**Zu vermieten**  
auf sofort od. später 2 neu renovierte  
vierzimmige **Wohnungen** mit allen  
Bequemlichkeiten. Preiswert.  
**H. Windels,**  
Gde West- und Peterstr. 63.

**Zu vermieten**  
zum 1. Juli oder später eine dreizim-  
mige Etagenwohnung mit Ecker an  
der Peterstraße, Speisekammer und ab-  
geschlossenen Korridor; desgleichen eine  
dreizimmige Oberwohnung mit Balkon,  
Speisekammer und abgeschl. Korridor.  
**G. Dudenberg, Bant, Peterstr. 30.**

**Zu vermieten**  
zum 1. Juli d. J. in meinem an der  
Nordstraße Nr. 16 belegenen Hause  
zwei freundliche dreizimmige Wohnungen,  
wovon eine mit abschließbarem Korridor.  
Wandatur **G. Schwitters, Bant.**

**Zu vermieten**  
auf sofort oder später ein kleiner Laden  
mit Wohnung und einer desgleichen  
ohne Wohnung.  
**Georg Dudenberg, Bant,**  
Peterstraße 30.

**Gesucht**  
auf sofort oder zum ersten Juli ein  
ordentliches **Wädchen** für Küche und  
Haus, gegen guten Lohn.  
**Frau Heisen, „Arde“.**

**Möbel-Magazin**  
von **H. Krebs, Tischlermeister,**  
Bant, Mittel- und Theilenstr.-Ecke.  
Reiner werter Kundschafft zur Nachricht, daß ich gegen Bar-  
zahlung auf sämtliche Möbel **10 Prozent Rabatt** gewähre, zu-  
gleich bemerke, daß ich als Fachmann nur gute und dauerhafte Möbel  
führe und bitte deshalb um gütigen Zuspruch.

**Ein älterer erfahrener**  
bestens empfohlener Buchhalter, der in  
allen kaufmännischen Arbeiten durchaus  
tüchtig und zuverlässig ist, empfiehlt  
sich zur Instandsetzung, Regelung und  
Abwickeln der Bücher. Auch wird feste  
Anstellung angenommen. Gest. Offerten  
an die Buchhandlung von G. Josting,  
Neue Wiltb. Straße 30, erbeten.

**Zu vermieten**  
auf sofort oder später zwei dreizimmige  
**Wohnungen, Grenzstraße 84.**  
**J. Kreyenhop.**

**Zu vermieten**  
drei- und vierzimmige **Wohnungen**  
zum 1. Juli und 1. August.  
**Wilhelm Bremer,**  
Peterstraße 33.

**Zu vermieten**  
drei- und vierzimmige **Wohnungen.**  
**S. Lübben, Mellumstraße 21.**

**Zu vermieten** drei- **Wohnungen**  
im Hause **Bel.**  
Koonstraße 28, am **Banter Marktplatz.**  
Näheres **Banterstraße 4.**

Das An- und  
Verkaufsgeschäft  
von  
**W. Jordan**  
4 **Toundeich 4**

empfeilt sich zum An- und Ver-  
kauf von neuen und getragenen  
Kleidungsstücken, Möbeln, Betten,  
Fahrrädern und Zubehörsachen,  
Nähmaschinen, Nidel-, Gold- und  
Silberwaren u. zc.

**Zu vermieten**  
zu Aug. oder später eine dreizimmige  
**Oberwohnung.**  
**G. Kummer, Bant, Raiserstr. 9.**

**Gesucht** **Aufmischlehrling.**  
**L. P. Gerken, Schmiedemeister,**  
Bisthorbar (Ostfriesland).



# S. Schimilowitz - Neue Strasse.

Fortsetzung des nur einmal im Jahre stattfindenden

## Inventur-Ausverkaufs!

Waschstoffe, neue Blauschleifen, Meter 19 Pf.  
 Waschstoffe, hell und dunkel, viele neue Muster, Meter 25, 29 Pf.  
 Reinwollene Museline Meter 72 Pf.  
 Reinw. Kleiderstoffe, doppeltbr., 45, 50, 60 Pf.  
 Waschblinen 95, 115 Pf.  
 Baumwollene Hauskleiderstoffe, doppeltbreit, Meter 39, 46 Pf.  
 Lakenhalbleinen, doppeltbr., Meter 65, 85 Pf.  
 Federdicke Bettinletts 42 Pf.  
 Waschechte Bettlattuue Meter 26, 28 Pf.  
 Schürzenstoffe, Hausmachereuare, 30 Pf.  
 Bettdamaste, gute Qual. in hübsch. Mustern, 38 Pf.  
 Louisiana, Prachtware, für Bett- und Leibwäsche, Meter 30 Pf.  
 Handtuchdreile Meter 18, 25 Pf.

Ferner eine große Menge Reste und zurückgesetzter Waren jeder Art zu wirklichen Spottpreisen.

## Um ein stets modernes Lager zu halten,

habe ich aus sämtlichen Abteilungen meines Lagers verschiedene große Posten zusammengestellt, welche ich, um meinen werthen Kunden besondere Vorteile zu bieten, ohne Rücksicht auf den bisherigen Wert, ausverkaufen werde.

<b>Damenhemden,</b> extra groß, mit u. ohne Spitze, Stüd 75 Pf.	<b>Nachtjaden,</b> Stüd 85 Pf.	<b>Tischdecken</b> in Tuch und Wsch. Kuchdecken v. 4,75 M.	<b>Posten Herren-Schlipse</b> das Stüd 15 Pf. zum Ausuchen.	<b>Korsetts</b> in allen Größ. u. gut. Qual. v. 80 Pf. aufw.	<b>Fert. Bett-Bezüge</b> in weiß u. farbfg. Stüd 2 M. u. höher.
<b>Weiss. Bettdamast</b> schöner Preis Meter 60 u. 70 Pf., jetzt 35 und 45 Pf.	<b>Wider- Betttücher</b> in weiß und farbfg. Stüd von 50 Pf. an.	<b>Damaß- Handtuch-Gebild</b> Meter von 20 Pf. an.	<b>Gerstenkorn- Handtuchdreile</b> Meter 10 Pf.	<b>Unterröcke</b> Stüd 90 Pf.	<b>End- Unterröcke</b> von 2,25 M. an.
<b>Sonnen- u. Regenschirme</b> mit den neuesten Griffen v. 1,00 M. an.	<b>Kinder- u. Damen-Schürzen</b> in großer Auswahl.	<b>Damen- Unter-Jacken</b> von 60 Pf. an.	<b>Bettuch-Leinen</b> volle Breite, Meter . . . 80 Pf.	<b>Louisiana-End</b> vorgchl. Mat. für Leib- u. Bettwäsche, 10 Mtr. 3,50, fr. Preis 5 M.	<b>Weißer Barhent Pique</b> für Unterröcke und Nachtjaden, Meter 35 und 40 Pf.
<b>Weißer Brotat</b> zu Kinderhüten und Heldern, Meter . . . 40 Pf.	<b>120 cm. br. waschechte Schürzenzeuge</b> Met. 50 Pf., die Ware hat bedeut. mehrgefoltet	<b>Knaben-Hüte</b> Stüd 25 und 30 Pf.	<b>Sommer- Kattune</b> Meter 25 Pf.	<b>Kleider- Zatins</b> Meter 55 Pf.	<b>Bettlattuue</b> Meter 28 Pf. — und höher. —

## Hermann Högemann.

### Für Umzüge

am Plat. von Haus zu Haus, sowie nach Auswärts per  
 Uchse, oder Bahn ohne Umladung, halten unsere M S bel-  
 wagen bestens empfohlen. — Tadellose Ausführung bei  
 billiger Preisstellung zuseherend.

**Wefer & Högemann,**

vorn. C. Bünting, Bant, Börsestr. 46.

— Zuleibt ein kräftiges Arbeitspferd zu verkaufen. —

### Steinkohlen-Teer

bei Abnahme von über 100 kg 3 M. pro 100 kg  
 bei Abnahme von unter 100 kg 5 M. pro 100 kg

### Verwaltung der Gaswerke

Wilhelmshaven-Bant.

### August Frisse Wwe.



Um schnell mit meinem  
 großen Lager in Uhren  
 und Goldwaren  
 silberne, Zinn- und optischen Sachen zu  
 räumen, gebe ich auf die schon billigen Preise  
 noch 20 Prozent Rabatt.

### August Frisse Wwe.

Zu vermieten b. möbl. Zimmer. / Gutes Logis für jungen Mann.

Werkstraße 25, p. / Frau Harms, N. Wdh. Str. 64, I Tr. r.

Verantwortlicher Redakteur: H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

### Arbeiter-Turnverein „Phönix“.

#### Der Ausflug

nach Schorrens am Sonntag den  
 26. Juni erfolgt mit dem Vergnügungs-  
 wagen ab Bant morgens 9:50 Uhr.

Kisten zum Einzeichnen liegen im  
 Vereinslokal, Rongertshaus Zur Neche  
 (Seiten) und im Sebaner Hof (Hilf-  
 mann) aus.

Mitglieder, Freunde und Gönner des  
 Vereins sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

### Spar- u. Darlehns-Kasse

W. m. b. S.

#### Wilhelmshaven.

Wir versorgen für Darlehen bei  
 halbjähriger Rübzigung 4 Prozent,  
 kurzer Rübzigung 3 Prozent,  
 Gbedverkehr 2 1/2 Prozent.

Besonders machen wir auf unsere  
 Abteilung **Sparkasse** aufmerksam,  
 die auch Rübmitgliedern zur Benutzung  
 freisteht. Rübzeiten 9—11 vorm.,  
 4—6 nachm.

### Den schönsten Platz

den wir bei Bant haben,  
 das ist die

### „Deutsche Eiche“

im Banteler Wald.

Berlin und Schulen sehr zu empfehlen.

Anmeldungen erwünscht.

Jernspredker 341. W. Düne.

### Kohlen.

Empfehle prima deutsche und  
 englische Rübsteu.

Erhalte im Monat Juli eine Schiffs-  
 ladung **Trüd- und Rübsteu** aufrecht,  
 und empfehle dieselben zu besonders niedrigen  
 Preisen. Bestellungen nehme ich  
 jetzt entgegen.

Wilhelm bange, Kohlenhandl.,

Bant, Berl. Börsestr. 47.

N.B. Halte meine beiden zwölf- und  
 sechshüfigen **Dreschwagen** Ausflügeln  
 bestens empfohlen. T. C.

### Petroleumgaskocher!

### Petroleumgaskocher!

zu haben bei

### B. F. Kuhlmann,

Bismarckstraße 17.

### Die Einrahmung

u. Bildern, Brautkränzen usw.

wird sauber und unter Garantie

Handbucht ausgeführt bei

Georg Buddenberg.



Bringe meinen glühgen

### Breakwagen

in freundliche Erinnerung.

Siems, Bant, Börsestraße 8.

### Neuerbautes Haus

(7 Wohnungen) u. Garten u. Hofraum,  
 wegzugob. zu verkaufen. Geeignet  
 für Handw. od. Kaufm. Al. Anzahl. erf.  
 Off. u. H. 10 a. d. Exp. d. Bl. erbeiten.

### Gummi-Unterlagen- Reste

letzt vorräthig bei

### B. F. Kuhlmann,

Bismarckstraße 17.

### Billige und gute Fahrräder

(Marke Rheinland), schon von 65 M.  
 an mit Garantie. Mischelge Verretung  
 bei **Silken**, Friederikenstr. 6, 2. St.